





Frankreich gegen den Eintritt Deutschlands in den Böhmerbund.

Berlin, 31. Aug. Aus Paris wird berichtet: Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Böhmerbund beschäftigt nach wie vor die Pariser Blätter. Das „Journal“ wirft die Frage auf, ob auf der Tagung des Böhmerbunds in Genf der Beitritt Deutschlands in den Böhmerbund besprochen werden soll. Vor dem Eintritt Cimos sei es wenig wahrscheinlich gewesen, daß Deutschland einen Zulassungsantrag stellen werde. Aber jetzt, nachdem Stresemann Reichkanzler geworden ist, sei man auf Ueberraschungen vorbereitet. Man habe in Genf den Eindruck, daß die Erörterung der Frage nach der Aufnahme Deutschlands vorbereitet werde. Wenn vor dem Beginn der Tagung kein eigener Antrag Deutschlands vorliege, so könne es geschehen, daß eine der neutralen Beteiligungen die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Wichtigkeit der Beteiligung Deutschlands lenken werde. Die französische Regierung sieht diesen Erörterungen und vor allen Dingen dem Eintritt Deutschlands in den Böhmerbund sehr unfreundlich gegenüber. Am Quai d'Orsay hat man erst gestern abend wieder amtlich erklärt, daß ein Antrag Deutschlands, in den Böhmerbund aufgenommen zu werden, zurzeit ganz aussichtslos wäre, da Frankreich keinen Anlaß habe, seinen Standpunkt in dieser Frage zu ändern. Man lasse im Gegenteil durchblicken, daß bereits der Antrag auf Aufnahme eine „Verwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich bedeuten würde.“ Man bezweifle auch, daß Stresemann in diesem Augenblick die Regierung und die öffentliche Meinung Frankreichs ohne Nutzen durch einen dazwischenliegenden Antrag gegen sich einnehmen werde.

#### Neue Maßnahmen Italiens.

Napoli, 31. Aug. Die „Tribuna“ erhebt aus Athen ein Telegramm, worin versichert wird, daß die griechische Regierung noch heute auf die italienische Note antworten werde. Ueber den Inhalt verlautet, Griechenland werde sich zur Annahme einiger Punkte bereit erklären, andere Punkte wolle Griechenland diskutieren. Griechenland wolle aber diejenigen Forderungen zurück, die die Souveränität des Staates verletzen. Wenn dies der Fall ist, so werden die nächsten Tage reich an Ueberraschungen sein, denn die italienische Regierung ist fest entschlossen, über ihre Forderungen nicht mit sich verhandeln zu lassen. Falls wie man annimmt, die griechische Antwort im Laufe des heutigen Tages hier eintrifft und Vorbehalte erhebt, so würden morgen Maßnahmen in Kraft treten, die die italienische Regierung vorbereitet hat. Worin diese Maßnahmen bestehen, darüber sind nur Vermutungen gestattet. Aber in politischen Kreisen spricht man mit Bestimmtheit davon, daß Italien beabsichtigt, zur Sicherstellung seiner Forderungen einige griechische Inseln zu besetzen, unter denen auch Korfu sich befindet.

#### Die griechische Antwort an Italien.

Athen, 31. Aug. Die griechische Antwortnote wurde gestern der italienischen Gesandtschaft übergeben. Die Note erklärt, die griechische Regierung betrachte die in der italienischen Verbalnote enthaltene Behauptung der italienischen Regierung für ungerichtet, nach welcher sich die griechische Regierung einer schweren Beleidigung Italiens schuldig mache. Es sei der griechischen Regierung unmöglich, die Hauptpunkte der in der italienischen Verbalnote formulierten Forderungen anzunehmen, die einen Angriff auf die Ehre der Souveränität des Staates bedeuteten.

1. Die griechische Regierung werde der italienischen Regierung in ausführlicher amtlicher Form ihr Bedauern ausdrücken. In diesem Zwecke werde der Platomandant Athens dem italienischen Gesandten einen Besuch abstatten;

2. Die griechische Regierung werde einen Trauergottesdienst für die Opfer in der Athener katholischen Kirche abhalten lassen, dem alle Regierungsmitglieder beiwohnen werden;

3. Am gleichen Tag würden der italienischen Flagge Ehrenbezeugungen in der folgenden Weise erwiesen werden: Eine Abteilung der Athener Garnison werde sich zur italienischen Gesandtschaft begeben, um die italienische Flagge durch die Erweihung der herkömmlichen Ehrenbezeugungen zu grüßen;

4. Militärische Ehrenbezeugungen sollen in aller Feierlichkeit den Opfern in Prevesa in dem Augenblick der Ueberführung der Leichen an Bord eines italienischen Schiffes erwiesen werden.

Die griechische Regierung ist außerdem geneigt, den Familien der Opfer aus Billigkeit eine gerechte Entschädigung zu bewilligen und die Rithilfe des Obersten Berone anzunehmen, der die Untersuchungen durch Mitteilungen erleichtern solle, die für die Entdeckung der Schuldigen von Nutzen sein könnten.

Die griechische Regierung hofft, daß die italienische Regierung die Wohlbegründetheit des dargelegten Standpunktes ebenso anerkennt, wie den versöhnlichen Geist und den lebhaften Wunsch der griechischen Regierung, die italienische Regierung in gerechter Weise zufriedenzustellen.

Seit den vorerwähnten Verhandlungen, denen Deutschland im Weltkrieg durch die Entente ausgesetzt war, ist das unglückliche Land nicht mehr zur Ruhe gekommen. König Konstantin unternahm den Krieg gegen die Türken von Angora, der ein Krieg um die Revision des Vertrages von Sevres war. Von Lloyd George jammervoll unterstützt, verlor König Konstantin den Feldzug, der verheerungsvoll begonnen hatte und mußte Kleinasien den Türken überlassen. Die Folge des verlorenen Krieges war eine Revolution, die den König Konstantin zum zweitenmal in die Verbannung trieb. Die erste Tat der neuen Regierung war die Hinrichtung der Konstantinischen Minister und Deersführer.

Nun sollte der für Griechenland so verlustreichen Neuregelung der Nordostgrenze die endgültige Abstellung der Nordwestgrenze gegen Albanien folgen. Die erregte Bevölkerung von Nord-Spiras hat, nach Landes-Brauch, zur Selbsthilfe gegriffen und die italienische Abordnung, die damit beauftragt war, abgepfiffen. Den Schutz dieser Abordnung aber hatte die griechische Regierung ausdrücklich übernehmen müssen. Daß die Entzweiung in Italien hoch aufschäumt, ist begreiflich. Man darf aber annehmen, daß das schroffe Vorgehen Mussolinis weder in Paris noch in London seine Freude erregen wird.

#### Offensivstimmung in Italien.

Rom, 31. Aug. Die griechische Antwort wird von den Blättern als eine unbefriedigende und ungenügende Genugtuung bezeichnet. Die offiziellen Organe versichern, Mussolini werde auf der resoluten Annahme der gestellten Forderungen beharren und diese nötigenfalls durch energische Maßnahmen durchsetzen. Einige Blätter heben die Erklärung Mussolinis im Ministerrat hervor, daß die durch die Umstände gebotenen Maßnahmen im Gange seien. In seiner heutigen Sitzung wird sich der Ministerrat offiziell mit den auf die griechische Antwort zu treffenden Maßnahmen beschäftigen.

### Aus Stadt und Land.

1. September 1923.

#### Zum Sonntag.

Herr, schide, was du willst,  
ein Liebes oder Leides;  
ich bin vergnügt, daß beides  
aus deinen Händen quillt. Mörke.

Selbstmord über Selbstmord! Man kann kaum eine Zeitung in die Hand nehmen, die nicht irgend etwas über dieses düstere Kapitel unserer sorgenvollen Tage bringt. Noch viel mehr Selbstmord wird aber unermert begangen. Ein Selbstmord, bei dem das leibliche Leben unverfehrt bleibt. Undank heißt diese Art Selbstmord. Er läßt die Seele des Menschen ersticken. Unzählige nehmen sich Lebenslust und Lebenskraft, indem sie die Undankbarkeit bei sich selbst die Oberhand gewinnen lassen. Kann man aber in dieser Welt des Schwindels und Betrugs noch danken? Ueberleg' dies wohl, ehe du die Antwort gibst. Wenn du nichts mehr zu danken hast, dann bist du innerlich tot, dann ist dein Leben wertlos. Raffe dich auf und schau, daß du etwas zum Danken entdeckst. Ich versichere dich, dann zieht Freude und Sonne auch bei dir ein. Undank ist fortgesetzter Selbstmord, Dank eine immer sprudelnde Lebensquelle.

— Ende der öffentlichen Brotverforgung am 15. Oktober. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mit Verordnung vom 28. August den 15. Oktober als den Endtermin der öffentlichen Brotverforgung bestimmt.

ep. Ein Notruf für die deutsche Volksernährung. In einem Schreiben an den Reichsminister fordert der Direktor des Reichsverbandes der evang. Mütter- und Säuglingsheime, Dr. Erjurtz-Eberfeld, ein baldiges Verbot der Verwendung von Rauschmitteln zur Alkoholgewinnung. Er weist u. a. hin auf die Erklärung der Gewerkschaften für ein Alkoholverbot, auf die Kundgebung führender Ärzte, auf die Tatsache, daß das deutsche Volk i. J. 1922 für 194 Milliarden Mk. Alkohol verbraucht hat. Daß ein Verbot gegen Verwendung von Rauschmitteln zu Alkohol auszusprechen würde, erscheine bei der überwiegend alkoholfreien Haltung der deutschen Jugend aller Parteien, der Frauen, des deutschen Arbeiters und anderer weitausgehender Bevölkerungsteile nicht zweifelhaft.

— Erhöhung der Hundertsätze des Reichsmietengesetzes. Nach Anhörung von Vertretern der Vermieter und der Mieter sind mit Wirkung vom 1. September ab die Zuschläge zur Grundmiete wie folgt erhöht worden: 1. Der Zuschlag für Verwaltungskosten in großen Städten auf 500 000 Prozent (das 5000fache), in mittleren Städten auf 380 000 Prozent (das 3800fache), in anderen Gemeinden auf 250 000 Prozent (das 2500fache) der Grundmiete; 2. der Zuschlag für Instandhaltungskosten auf 7 500 000 Prozent oder das 75 000fache der Grundmiete. Diese Festsetzungen gelten bei einer Höhe des Goldzulassungsgeldes von gegenwärtig 87 189 000 Prozent (ausgerundet 90 Millionen Prozent) bis zu 100 Millionen Prozent herunter, so können für je 10 Millionen Prozent Steigerung oder Senkung 10 Prozent der obigen Hundertsätze zugeschlagen oder abgezogen werden. Erhöhungen oder Ermäßigungen um weniger als 10 Millionen Prozent werden nicht berücksichtigt. Bei Zuschlagszahlungen für den Monat September, die bis 4. September einschließlich geleistet werden, bleibt es ohne Rücksicht auf Veränderungen des Goldzulassungsgeldes bei den obigen Sätzen.

— Der Kundenwahllohn wird laut Beschluß des Vorstandes des Bäcker-Höhenz. Müllerbundes mit sofortiger Wirkung auf 7 Pfund vom Hentner mühlen gereinigter Frucht und 8 Pfund für diejenigen Mühlen festgesetzt, in denen nach vorüberlichem Brauch die Kunden entweder selbst aufschütten oder jeden Posten einzeln mahlen lassen. An Stelle dieses Naturallohns kann auch in Geld bezahlt werden.

Alpistbach, 29. August. Wen der Stadtverwaltung wurde einstimmig beschlossen, für die Hälfte des Erlöses aus Holzverkäufen sofort Bedenkmittel anzukaufen. Die von der Stadt geplanten Lagerhäuser für solche sollen in ihrer Erstellung so gefördert werden, daß sie noch diesen Herbst in Benutzung genommen werden können. Die Stadt wird auch den Kaufleuten eine größere Summe überlassen, um Lieferungen sicherstellen zu können.

Stuttgart, 31. Aug. (Starke Erhöhung des Marktbrotpreises.) Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß in Stuttgart der Preis für das Marktbrot ab 3. Sept. auf 170 000 Mk. steigen wird.

Die neuen Fleischpreise. Ab heute kostet das Pfund Lamm- und Rindfleisch 1. Güte 1,3 Millionen Mark (1,2 Mill.), Rindfleisch 2. Güte 1,1 Mill. (1,1 Mill.); Kalbfleisch 1. Güte 1—1,04 Mill. (920—960 000 Mk.); Kalbfleisch 2. Güte 0,840—0,84 Mill. (760 bis 800 000 Mk.); Kalbfleisch 1,5 Mill. (1,3 Mill.); Schweinefleisch 1,7 Mill. (1,4 Mill.); Hammelfleisch 1,2—1,3 Mill. (1,1—1,2 Mill.); Schaffleisch 0,96—1,0 Millionen Mark (960 000—1 Mill. Mark). — Die Stuttgarter Regierung beabsichtigt, im Interesse der Geschäftsbereinsigung den Fleischverkauf in ihren Läden auf die Vormittagsstunden zu beschränken, mit Ausnahme vom Samstag und den Tagen vor Festtagen.

Weitere Erhöhung der Straßenbahntarife. Weitere Betriebsveränderungen zwingen die Direktion der Straßenbahnen, folgenden Tarif einzuführen: Für Fahrkarte vom 1. September an bis zu zwei Teilsreden 150 000 Mk., bis zu vier 200 000 Mk., mehr als vier 250 000 Mk.; Kinder und tarpflichtiges Handgepäck 50 000 Mk.; Fahrkarte für 6 Fahrten von je bis zu zwei Teilsreden gültig 765 000 Mk.; Wochenkarten ab 3. Sept. bis zu drei Teilsreden 1,7 Millionen, bis zu fünf 2 Millionen, bis zu sieben 2,3 Millionen, mehr als sieben 2,5 Millionen.

Autentürkheim, 31. Aug. (Tödl. Unfall.) In einer Baumwollfabrik in der Mercedesstraße wurde heute vormittag einem Vorarbeiter beim Auflegen eines Treibriemens auf einen in Bewegung befindlichen Motor der rechte Arm herausgerissen. Der Verletzte starb nachmittags an den schweren Verletzungen im Cannstatter Krankenhaus. Die Schuld an dem Unglücksfall soll den Vorarbeiter selbst treffen.

#### Segen die maßlosen Lohnsteuern

wendet sich eine große Holzindustrie-Gesellschaft, die an wirtschaftliche Verbände das folgende Schreiben richtete:

Die in den letzten Tagen erlassenen Steuererlasse bedeuten für alle Betreibe einen ganz ungeheuerlichen Eingriff in die Substanz. Nachdem die Brotverforgungsabgabe als eine Vermögensabgabe erst zu einem Teil bezahlt worden ist, ist die Rhein-Ruhrabgabe gefolgt. Die Vorauszahlungen auf die Einkommen- resp. Körperschaftsteuern werden durch die letzten Bestimmungen so hoch, daß sie von den meisten Steuerpflichtigen kaum aufzubringen sind und daß man durchweg annehmen kann, daß die für dieses Jahr zu deklarierenden Einkommen bei weitem nicht so hoch werden, um die Vorauszahlungen in der jetzt verlangten Höhe zu rechtfertigen. Hier hat der Gesetzgeber Raum zu Verhandlungen mit dem Finanzamt gelassen. Erheblich ungünstiger aber liegt die Sache bei der jetzt unmittelbar zur Erhebung gelangenden Lohnsteuer.

Die Lohnsteuer ist von dem Betriebsergebnis vom Einkommen nicht abzugsfähig. Sie beträgt das Doppelte der Steuerbeträge, die der Arbeitgeber für die bei ihm beschäftigten Arbeitnehmer an die Finanzkasse abführt. Da der Arbeitgeber im Durchschnitt annähernd 10% der von ihm gezahlten Lohn- und Gehaltssummen an das Finanzamt abführt, bedeutet die Lohnsteuer eine Belastung der Betriebe mit 20%, der vom 1. Sept. 23 bis 31. Febr. 24 gezahlten Lohn- und Gehaltssummen. Wie diese Steuer wirkt, macht man sich am besten an einem einfachen Beispiel klar.

Ein Betrieb, der 100 Arbeitnehmer beschäftigt und für die 10. Woche jedem Arbeitnehmer je Stunde einen Arbeitslohn von 400 000 Mk. zahlt, muß an Lohnsteuer je Stunde und Arbeitnehmer 80 000 Mk., also täglich 64 Millionen Mk. Lohnsteuer zahlen. Diese tägliche Ausgabe von 64 Millionen Mk. darf er von seinem Betriebsergebnis nicht in Abzug bringen; er darf sie also nicht als Betriebsausgaben verbuchen. Vorausgesetzt, daß die Mark jetzt stabil bleibt, würde das für einen Betrieb, der 100 Arbeitnehmer beschäftigt, in einem halben Jahr, das sind 26 Arbeitswochen zu 6 Tagen = 10 Millionen Mk. Lohnsteuer bedeuten.

Da diese Lohnsteuer nicht als Handlungsauflösen verbucht werden darf, erscheint sie, obgleich sie fortgezogen ist, als Betriebsüberschuß. Schon bei einem Einkommen von 10 Millionen Mark in einem halben Jahr darf man davon ausgehen, daß auch für dieses Jahr die Einkommensteuer mindestens 50% des Einkommens betragen wird. Der Betrieb müßte also in dem einen halben Jahr 20 Millionen Ueberschuß ergeben, um nur die Einkommen- und Lohnsteuern zahlen zu können! Von dem, was der Betrieb in dem halben Jahr mehr verdient hat, geht noch mindestens die Hälfte als Einkommensteuer an das Reich, und erst den Rest darf der Betrieb als Gewinn für sich behalten. Von diesem Rest muß er dann aber noch die Brotverforgungsabgabe und die Rhein-Ruhrabgabe wahrscheinlich bezahlen. Bei diesen ist es hier noch nicht klar, ob sie als Ueberschuß von dem Einkommen resp. von dem Betriebsüberschuß in Abzug gebracht werden dürfen. — Mit anderen Worten bedeutet die Lohnsteuer, daß ein Arbeitgeber, der 5 Arbeitnehmer beschäftigt, das Einkommen eines Arbeitnehmers an der Arbeit dieser 5 Leute für sich rein netto verdienen muß, um nur die Lohnsteuer zahlen zu können.

Je mehr Arbeitnehmer eine Industrie beschäftigt, je mehr Lohn also in einer Ware steckt, desto geringer ist der Verdienst des Arbeitgebers an der Arbeit seiner Arbeitnehmer. In der Holzindustrie rechnete man vor dem Kriege mit mindestens 12—15% Lohn- und Gehaltsausgaben auf den ganzen Umsatz. Das war vor dem Kriege ein gutes Resultat für eine Holzgroßhandlung! Es ergibt sich schon bei dieser Gegenüberstellung, daß vor dem Kriege, als noch die Goldmark hatten, der Arbeitgeber nicht 20% des von ihm bezahlten Lohnes für sich behalten durfte. Also





ist in einem gesunden Geschäft ist eine beratige Belastung nicht erträglich, noch weniger erträglich ist eine solche Belastung heute, da jeder einsichtige Kaufmann längst davon überzeugt ist, daß nur in den wenigsten Geschäftszweigen an eine Substanzhaltung, aber in kaum einem einzigen Geschäftszweig an eine Substanzvermehrung gedacht werden kann.

Bei der Verabschiedung dieses Gesetzes sind so schwere Fehler gemacht worden, daß es unbedingt die Pflicht der Vertretung aller Berufskreise ist, für eine Umänderung dieses Gesetzes zu wirken. Es muß den Unternehmern gestattet sein, wenn schon die Lohnsteuer bezahlt werden soll, diese Zahlung als Abschlags- und Betriebsausgaben zu verbuchen. Wenn aber die Lohnsteuer als eine Vermögenssteuer gebacht ist, dann soll sie nach der Höhe des Vermögens und von allen Vermögenswerten erhoben werden. Es ist wirtschaftlicher Selbstmord, daß man gerade diejenigen Kapitalisten, die ihr Kapital arbeiten lassen und mit seiner Hilfe Millionen von Arbeitnehmern Brot geben, durch diese Steuern trifft, während man z. B. alle die „Auch-Kaufleute“, die die schändliche Bezeichnung „Schleber“ erstanden wurde, durch diese Steuern wieder einmal begünstigt.

Es gibt so unendlich viel Gründe, die geeignet sind, die Lohnsteuer und das ganze damit verbundene Gesetz ad absurdum zu führen, daß es unverständlich ist, wie ein solches Gesetz überhaupt zustande kommen konnte; umsonst aber mühen alle Stellen, die die Interessen des solch arbeitenden Kapitals vertreten, alles daran setzen, um mit möglichster Beschleunigung eine Umänderung zu schaffen, denn gerade dieses Gesetz der deutschen Wirtschaft den Todesstoß versetzt hat.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

**Der neue Reichspostminister.** Dr. Hoffe (Zentr.), der am Donnerstag sein Amt angetreten hat, war bisher Direktor des Gesamtverbandes der deutschen Staatsbeamten und Staatsangehörigen-Gewerkschaften und vorkommunikalischer Dezernent des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Er ist geborener Pfälzer und steht im 41. Lebensjahr. Von 1903 bis 1914 hat er beim Zentralbureau des Postvereins für das katholische Deutschland in München-Waldbach die Mittelstands-, Angelegenheiten- und Beamtenfragen bearbeitet. 1914 wurde er Direktor des Deutschen Technikerverbandes, 1919 des Deutschen Beamtenbundes. Er ist auf seinem Fachgebiet, Beamten- und Handwerkerfragen, wiederholt schriftstellerisch hervorgetreten und gehört dem Reichstag seit 1920 an.

**Mitgliederwünsche des früheren Kronprinzen.** Die Behauptung ausländischer Berichterstatter, daß der frühere deutsche Kronprinz wieder nach Deutschland zurückkehren will, beschäftigt sich nach Blättermeldungen nur insofern, als die deutsche Reichsregierung darüber unterrichtet ist, daß er eine solche Absicht hat; es scheint jedoch nicht beabsichtigt zu werden, daß er einen Antrag gestellt hat.

### Buntes Allerlei.

**Der „Nidel“ aus der Friedenszeit.** Die Straßenbahn zu Heidelberg fordert sehr für die kleinste Fahrstrecke laut öffentlicher Anündigung 10 Friedenspfennige, multipliziert mit dem Schlüssel von 1000000. Nun hat sich der folgende Fall ereignet. Am Bahnhof steigt ein Fahrgast in die Elektrische, der nach dem Kornmarkt will. Dem Schaffner überreicht er ein 10-Pfennigstück aus Nidel aus der seltsamen Vorkriegszeit. Auf die erstaunte Frage des Schaffners, was denn das heißen solle, sagte der Fahrgast: „Ich berufe mich auf die Anündigung. Es waren 10 Friedenspfennige für eine Fahrt gefordert. Sind das nicht 10 Friedenspfennige?“ Die der Konflikt endigte, entzieht sich unserer Kenntnis; aber vielleicht ist der Fahrgast nicht ganz im Unrecht.

**Am Altar vom Tod ereilt.** Auf eigenartige Weise kam Pfarrer Wängle aus Miezern (Wahern) ums Leben. In der dortigen Kirche wird zurzeit der alte Altar abgebaut und durch einen neuen ersetzt. Als der Pfarrer vor dem Altar stand, löste sich plötzlich ein überhängendes mehrere Zentner schweres Stück Holz und begrub den Pfarrer unter den Trümmern.

**Berliner Zeitungen: 2 Millionen die Woche.** Die Berliner Zeitungen haben den Verhältnissen entsprechend, ihre Abonnementspreise erheblich hinaufgesetzt. Die größeren Berliner Blätter kosten bereits etwa zwei Millionen M. in der Woche.

**Neun Personen an Pilzvergiftung gestorben.** Nach dem Genuß giftiger Pilze sind neuerlich in Berlin wieder neun Personen einer Familie ums Leben gekommen. Die Familie des Barbiers Heidenreich war auf die Pilzsuche gegangen und hatte große Vorräte mit nach Hause gebracht. Von dem Pilzgericht aßen Heidenreich nebst Frau und sieben Kindern. Ein zweijähriges Kind verstarb die Pilze, eine 12jährige Tochter würgerte sich gleichfalls davon zu essen. Alle übrigen Familienmitglieder erkrankten in der Nacht. Durch das 12jährige Mädchen wurde der Arzt benachrichtigt, der sofort Ueberführung der Erkrankten in das Krankenhaus anordnete. Dort war es aber nicht mehr möglich, den Schwerverkrankten Hilfe zu bringen. Im Laufe der Nacht starben die Eheleute Heidenreich sowie sämtliche sieben Kinder.

**Schwere Pferdefleischvergiftungen.** Nach dem Genuß von Pferdefleisch sind in Hannover etwa 50 Personen erkrankt. Eine Frau ist bereits gestorben.

**Vom eigenen Steiler erschossen.** Wie die Wiener Abendblätter melden, wurde der Großindustrielle Robert Eißler, Chef der Holzgroßhandlung gleichen Namens, in seinem Büro von seinem früheren Teilhaber und Better Otto Eißler im Laufe einer Auseinandersetzung durch mehrere Revolvergeschosse so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

**Sturmshäden in England.** Schwere Schäden sowohl an Lande wie zur See werden aus dem ganzen Lande als Folge des Sturmes gemeldet, der in der letzten Nacht England heimgesucht hat. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen haben beträchtlich gelitten.

**Bloß was Dabisches.** In diesem Sommer führen Sommerfischer aus ganz Deutschland an den Bodensee, zum Teil auch über Immenhöfen—Radolfzell. In dieser Stelle liegt bekanntlich Singen mit dem durch Scheffels „Eckhard“ in ganz Deutschland bekannt gewordenen Hohentwiel. Einige Reisende konnten es eines Tages kaum erwarten, bis sie den berühmten Berg zu Gesicht bekamen. Endlich war er in Sicht. „Dort, das ist der Hohentwiel!“ bemerkte eine Dame. — „Nun, der Hohentwiel?“ — „Hier spielt ja der „Eckhard“ von Viktor von Scheffel!“ — „Den kenn ich nicht! Wenns was Modernes wär, dann wüßts ich! Das wird was sein, was bloß im Dabischen bekannt ist!“

**Ein Sechszehnjähriger viermal verheiratet.** Vor einigen Tagen wurde im Dorf Ribani bei Belgrad ein 16jähriger Don Juan Milan Petrovic der Viehwirtschaft beschuldigt und den Gerichten ausgeliefert. Petrovic war bereits viermal verheiratet. Mit den gleichfalls sechszehnjährigen Frauen lebte er nicht länger als zehn Tage und vertrieb sie dann durch Prügelstrafe. Die vier Weiber konnten nun dieser Tage ihren Verfall an.

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Marktverfall, Ruhraktion, Arbeiterlöhne und Steuern** bildeten den Brennpunkt für die lebhaften Erörterungen an den Effektenbörsen dieser Woche. Ueber die Lösung dieser wichtigen Fragen und über ihre Auswirkung in politischer und wirtschaftlicher Richtung gingen die Ansichten weit auseinander. Ueberwiegend machten sich aber die pessimistischen Empfindungen geltend, welche ihren Ausdruck fanden in fortgesetzter Marktsucht und neuen mit jeder Börse sich anbietenden Kurssteigerungen bei den Effekten. Von den reichen Kaufaufträgen des Publikums sollen, wie verlautet, große Beträge auf zeitweilige Anläge von Rentengeschäftern entfallen, welche sich an der Börse besseren Gewinn versprechen als in Käufen für Lebensbedarf. Die Kurse stiegen bei den festen Devisenpreisen zunächst weiter.

Die Nachfrage nach Devisen verstärkte sich mit jedem Tage dieser Woche mehr. Im freien Verkehr überwiegen die Umsätze infolge der Materialknappheit ganz klein und die Bedarfsmeldungen zur amtlichen Notiz vergrößerten sich von Tag zu Tag. Es ist daher an und für sich nicht verwunderlich, daß die Devisenkurse eine noch nicht erwartete Höhe erreichten. Es ist aber auch nicht abzusehen, wie und wann eine Besserung bei uns eintreten soll.

Die Effekten- und Devisenbörse blieb natürlicherweise nicht ohne Einfluß auf die Preise an den Produktenmärkten. Die Preissteigerung wurde noch verstärkt durch umfangreiche Käufe des Rheinlandes. Besonders gefragt waren Weizen und Gerste. Die höchsten zuletzt folgende Preise: Weizen 18, Roggen und Gerste 14, Haber 13, Weizenmehl 27,5, Roggenmehl 19, Kleien 8 Mill. M.

Die Tatsache, daß unsere Kohlenpreise heute weit über Weltmarktparität stehen, wirkt sehr ungünstig auf die Warenmärkte ein, da dadurch die Preise für sämtliche Waren, welche einer Fabrikation unterliegen, außerordentlich steigen. Obenan stehen die Eisenpreise. Am 23. August ist z. B. der Grundpreis pro Tonne gewöhnlicher schwarzer Eisenbahnen 1 Goldmark. Rechnerisch sind die Preissteigerungen bei den übrigen Waren, insbesondere in Papieren aller Art, Glaswaren usw.

Am Gett- und Deilmarkt ist das Geschäft sehr ruhig. Preis für Weizen 1,7, Terpentindöl 3,53, Butter 1,8, Margarine 1,3 Mill. M. ab Fabrik. Im Schmalz und Speck sind die Vorräte knapp, da die Devisenzuteilung ganz ungenügend ist; die Preise sind deshalb nicht nominal.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage ist zu sagen, daß durch den Eingriff des Staates in die Privatwirtschaften, sei es durch die Bestimmungen der Devisenverordnung oder der neuesten Steuererlasse, ein Teil des Volkes zu immer schnellerer Verarmung gebracht wird, während ein anderer Teil, selber aber nicht immer der wirtschaftlich schwächere Teil, billig einkaufen kann. Die Folge davon ist, daß besonders gerissene Personen, welche aber nicht dem gesuchten Kaufmannsstand angehören, auf Kosten der Mitbewohner emporkommen. Sie zeichnen sich bedauerlicherweise nicht dadurch aus, daß sie das Erworbene ordnungsmäßig nutzen, sondern meist einen in die Augen fallenden Luxus treiben. Hier wäre vor allem der Hebel der Gesetzgebung anzusetzen, da einem solchen Verbrauch keine Erzeugung hochwertiger Waren entgegensteht.

### Handel und Verkehr.

1 Goldmark = 248 210 (9 019 048) Papiermark.  
Dollar Berlin 10 274 250 G., 10 325 750 Br.  
Frankfurt 12 967 500 G., 13 032 500 Br.

amtliche Berliner Devisenliste vom Freitag.  
Amsterdam 4 049 850 G., 4 070 150 Br.  
Brüssel 478 800 G., 481 200 Br.  
Christiania 1 683 780 G., 1 692 220 Br.  
Kopenhagen 1 915 200 G., 1 924 800 Br.  
Stockholm 2 753 100 G., 2 766 900 Br.  
Italien 442 890 G., 445 000 Br.  
London 46 882 500 G., 47 117 500 Br.  
Paris 582 540 G., 585 460 Br.  
Schweiz 1 865 325 G., 1 874 675 Br.  
Spanien 1 396 500 G., 1 403 500 Br.  
Deutsch-Oesterreich 14 763 G., 14 837 Br.  
Prag 305 235 G., 306 765 Br.  
Buenos Aires 3 321 675 G., 3 333 325 Br.

**Wirtschaftszahlen vom 31. August:**  
Reichsbankdiskont 30 Prozent.  
Reichsbankkommand 31 Prozent.  
Goldfranken 20 Franken = 24 Mill.  
Goldzollaufgeld 129 019 900 Prozent.  
Goldankaufpreis 1 Kilo = 640 Dollar.  
Silberankaufpreis 300 000fach.  
Lebenshaltungsindex 1 183 434fach.  
Lebensmittel (Großhandel) 818 826fach.  
Stuttgarter Acker 541 120fach.

Großhandelsindex 1 347 358fach.  
Einfuhrwarenindex 1 575 295fach.  
Industrieindex 2 046 345fach.  
Inlandswarenindex 1 180 837fach.  
(Ohne Gewähr.)

Die Buchhändlergeschäftszahl beträgt ab 1. September 1 600 000, gegen letztes Jahr 1 200 000.

**Vom Holzmarkt.** Die Lage auf dem Holzmarkt ist weiterhin durch eine ungewöhnliche Geschäftstillung gekennzeichnet. Am Weltmarkt scheint die Stimmung einen Umschwung erfahren zu haben. In Holland hat sich ein Einlen der Preise bemerkbar gemacht; nur wenige Abschlüsse kamen zu Stande und auch diese konnten nur durch Preisabzession seitens der Verkäufer erzielt werden. In Deutschland herrscht allgemeine Zurückhaltung der Käufer. In England macht sich die russische Konkurrenz wieder stärker geltend. In Frankreich sind zwar die Preise gesunken, doch sind diese mit Rücksicht auf den Stand des französischen Franken immer noch nicht rentabel. Für Brennholz zeigt Ungarn einiges Interesse. Für Holzkohle verzeichnet die tschechoslowakische Holzindustrie Schweizerische Nachfrage.

**Stuttgarter Börse, 31. Aug.** Zur heutigen Börse lagen von Seiten des Publikums so viel Kaufaufträge vor, daß die Kurse, trotzdem dieselben zur letzten Börse schon gewaltig in die Höhe geschossen waren, heute bei vielen Papieren sich verdoppelt hatten. Gegen Schluß der Börse, als Meldungen von auswärts, hauptsächlich von Berlin über uneinheitliche Tendenzen kamen, wurde das Geschäft zusehends flau, so daß einige Werte, wie Stuttgarter Vereinsdruckerei, Maschinen Eßlingen, nicht höher oder sogar niedriger als an der Stuttgarter Börse notierten.

**Preissteigerung.** Weizen, der am 29. August auf der Reppinger Röhle noch zu 440—850 000 M. notiert wurde, kostete am 31. August schon 1 400 000 M. Antou pr. Pfund.

### Natürliches Wetter.

Der Sturmwind, dessen Hauptstiel nun über Mitteleuropa angelommen ist, hat Nachbildungen hinterlassen, die für Sonntag und Montag etwas trübes, teilweise nebligtes Wetter veranlassen werden.

### Letzte Nachrichten.

#### Der Konflikt zwischen Italien und Griechenland.

##### Italien ist nicht zufrieden.

**WTB. London, 31. August.** Neuer meldet aus Rom, die italienische Regierung habe die griechische Antwort für unannehmbar erklärt und werde die nötigen Beschlässe fassen.

**WTB. Rom, 1. Sept.** Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ gab Mussolini gestern im Ministerrat die Antwort der griechischen Regierung bekannt und erklärte, die Antwort sei unannehmbar. Es seien infolgedessen entsprechende Beschlässe gefaßt worden.

##### Korfu von den Italienern besetzt.

**WTB. Paris, 1. Sept.** Wie die Agence Havas aus Athen meldet, haben die Italiener gestern Nachmittag Korfu besetzt. Diese Nachricht habe Enttäuschung und Bestürzung hervorgerufen.

**WTB. Berlin, 1. Sept.** In der Besetzung Korfus durch die Italiener melden die Blätter aus Rom folgende Einzelheiten: Ein italienischer Torpedobootsleiter riefen gestern vor Korfu und der Kommandant forderte die griechische Besatzung zur Uebergabe auf. Bald darauf ging ein Geschwader italienischer Kriegsschiffe vor der Insel vor Anker.

„Der Vossische Zeitung“ veröffentlichte die italienische Regierung eine Erklärung, in der sie die Besetzung Korfus als eine vorläufige Maßnahme bezeichnet, die dazu bestimmt sei, einen Druck auf die griechische Regierung auszuüben.

Einer weiteren Blättermeldung aus Rom zufolge sind auf Befehl der italienischen Regierung sämtliche Schiffsverbindungen zwischen Italien und Griechenland unterbrochen worden.

##### Vom besetzten Gebiet.

**WTB. Offenburg, 31. Aug.** Französische Kriminalbeamte haben gestern vorübergehend die hiesige Reichsbankniederstelle besetzt. Zwei leitende Persönlichkeiten wurden von den Franzosen verhaftet. Den Besuchern der Reichsbank wurden die Geldscheine der Reichsbahn abgenommen mit der Begründung, daß sie von der internationalen Rheinflaßkommission im besetzten Gebiet verboten seien.

**WTB. Wien, 1. Aug.** Nach einer Meldung der „Wien Zeitung“ aus Triest unheilten gestern die Franzosen das Krankenhaus und besetzten das Arbeitsnachweisamt, wo sie 15 Millionen Arbeitslosengelder raubten.

##### Ein unerwünschter Urlaub.

**WTB. Berlin, 31. August.** Wie das „Berliner Tageblatt“ erfahren haben will, dürfte der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten v. Hasestein und des Vizepräsidenten v. Glaserapp als sicher angesehen werden. Hasestein sowohl wie v. Glaserapp dürften in kurzer Zeit auf Urlaub gehen, von dem sie nicht mehr auf ihre Posten zurückkehren werden.

##### Die 26. Tagung des Völkerverbands eröffnet.

**WTB. Genf, 31. August.** Heute begann unter dem Vorsitz des japanischen Jishi die 26. Tagung des Völkerverbands, die auch während der am 3. September zusammenwirkenden Völkerverbandsversammlung, die voraussichtlich 4 Wochen dauern wird, fortgesetzt wird.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Hubwig Kauf. Druck und Verlagsanstalt: Hubwig Kauf, Stuttgart.



**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die zur Staatskasse zu entrichtenden staatspolizeilichen Gebühren für die amtserlässliche Umtaufung der von am 1. März d. J. einmündigen Wiederkäufer und Schwärmer sowie für die Ausstellung von Gesundheitszeugnissen für Handelsvieh, Schafherden usw. betragen ab 25. August 1923

für 1 Schl. Schwein 770 000 M., für 1 Kalb, Schaf, Schwein, Ziege 385 000 M., für eine Schafherde bis je 100 Stück 770 000 M., für jedes weitere Schaf 77 000 M.; Kälberlofen (wenn über 4 Km. Entfernung) 4 620 000 M.

Ragold, den 30. August 1923. Oberamt: J. B. Schneider, stv. Amtm.

**Getr. Mehl- und Brotpreise.**

Vom Montag den 3. September d. J. ab werden die Mehl- und Brotpreise wie folgt festgesetzt.

**Brotmehl.**

Abgabe an Kleinbäcker M. 12 000 000.— per Dtzr.  
Verbraucher „ 150 000.— „ „

**Brot.**

1 Schwarzbrot zu 930 Gramm M. 160 000  
Ragold, den 31. August 1923. Oberamt: J. B. Schneider, stv. Amtmann

**Sprechttag**

Dienstag, den 4. September, von vorm. 9—3 Uhr in Altensteig.  
Ragold, 30. Aug. 1923.

Bezirksfürsorgestelle.

**Konkurrenzlose Neuheit!**

**Ia Lederleim in Gallertform**

vollkommen gleichwertiger Ersatz für Knochen- und Lederleim.

Der Preis für 1 Pfund Lederleimgallert ist ungefähr  $\frac{1}{10}$  so groß, wie die andern Sorten.

Die Versuchsergebnisse des staatl. Materialprüfungsamtes Berlin Schiffschiffe bezeugen die Festigkeit dieser neuen Sorten.

In allen Quantitäten zu haben bei

Apotheker Jos. Englert  
Schwarzweid Drogerie, Altensteig.

Altensteig.

Empfehle mein Vager in

**elektr. Heiz- u. Kochapparaten**

- Bügeleisen in verschiedenen Größen
- Schnellkocher  $\frac{1}{2}$ —2 Dtzr. in Aluminium und Messing von 10 Liter
- Kochtöpfe mit 3 Heizröhren
- Kochbänder von 100—240 mm Durchm.
- Kochplatten in zwei Größen
- Elektrische Materialien, Glühlampen.

Ausstellung im Geschäftshaus bei Herrn Hans Schmidt.

Robert Luz.

**Jeden Tag**

haben Sie Gelegenheit, den Inseratenteil unserer Schwarzweid-Tageszeitung „Aus den Tannen“ als Sprachrohr zu benutzen, anzukündigen, was Sie zu verkaufen haben, oder Kauf- oder sonstige Gesuche bekannt zu geben.

Als Vermählte grüßen

Michael Kalmbach  
Christl Kalmbach

geb. Kienzle

Calw - Egenhausen - Spielberg.

Altensteig.

**Die Frauenarbeitschule**

beginnt am Montag, 3. Sept., morgens 8 Uhr.

Schwig Jetter.

**Lorenz Luz jr. Altensteig**  
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.  
Doppelbüchsen - Büchsenflinten.  
Drehflinten.  
Dirsch- und Scheibenbüchsen  
Revolven u. Mehrschußpistolen  
Wasserschüsseln  
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.  
Alle Arten Munition.  
Büchsen, Jagdflinten, Jagdtische, Jagdschranzen, Jagdgelassen, Wildleder, Hochlager, Felle, beste Jagdapparate, Feuerzeuge usw. - billige Preise!  
Solide Arbeit!

**Butter-Pergament**

und weiss

**Einwickelpapier**

sowie

**Packpapier**

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlg.

Altensteig.

**Persil**  
ist völlig unchädlich!  
Es ist aus besten Rohstoffen hergestellt und enthält weder Chlor noch andere die Wäsche schädigende Bestandteile.

Ein kleinerer  
**Rochherd**  
Butterschneidmaschine  
verkauft oder tauscht  
Rochherd, Bäder  
Heberberg

**Kopfläuse** beseitigt radikal  
„Harelement“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen.  
Zu haben bei:  
Gebr. Benz, Drog., Ebhausen.

**Religiöse Nachrichten.**

14. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 2. September.  
Vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt über Matth. 13, 44—50 vom höchsten Gut.  
Bib: 378. 387.  
Nachher Kindergottesdienst in Gruppen.  
Nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr Christenlehre mit den Kindern  
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 2. September  
vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr Predigt, vormitt. 11 Uhr Sonntagsschule, nachm. 2 Uhr Jungfrauen-Verein, abends 8 Uhr Predigt.  
Dienstag Abend Jünglings-Verein.  
Mittwoch Abend Gebetsversammlung.

**Gesangbücher**

empfehlen die  
W. Rieker'sche Buchh.  
Gefachmann.  
Ermungen: Johannes Breitbrecht, Schreinermeister, 73 J. alt.

Altensteig.

Am Sonntag, den 1. Sept., abends um 8 Uhr findet im Stadtpark eine

**Öffentliche Volksversammlung**

Thema  
**Deutschlands Not, Hunger u. Faschismus.**

Referent: Landtagsabg. Müller-Ravensburg

Bei ungünstiger Witterung findet die Versammlung in einem Lokal statt, welches am Sammelplatz bekanntgegeben wird.

K. P. Altensteig.

**Mineral-Oel**

für die verschiedensten Zwecke,  
**Consistentfett**  
Carbolineum, Teer usw.  
empfehlen bei billigsten Preisen

**Lorenz Luz jr.**

ALTENSTEIG. Telefon Nr. 46.

Wir kaufen laufend:

**Kiefern- u. Fichtenrundholz**

aller Klassen,

Robert Springmann G. m. b. H., Holzgroßhandlung  
Essen

Einkaufsbüro u. Sägewerk Wildberg/Wald.  
Telefon 25.

**Ihre Druckarbeiten**

bekommen Sie in so lieber Ausführung nirgends billiger und schneller als in der

**W. Rieker'schen Buchdruckerei,**

Telefon Nr. 11. Altensteig. Telefon Nr. 11.

Prima

**Futterkalk**

phosphor-saurer Kalk  
eigenes Fabrikat

bedeutende Gewichtszunahme bei Groß- und Kleinvieh

empfehlen zu billigen Preisen

Apotheker Jos. Englert  
Schwarzweid-Drogerie, Altensteig.

Bei Abnahme von größerer Quantität bedeutende Preisermäßigung.